

Damit der Glaube wachsen kann.



„Jedes Kind ist einmalig“

Im Gespräch mit Monsignore Georg Austen,
dem Generalsekretär des Bonifatiuswerks

Der Leitspruch der diesjährigen Diasporaaktion lautet „Keiner soll alleine glauben“. Welcher Gedanke liegt dem zu Grunde?

Monsignore Austen: Immer mehr Katholiken in Deutschland erleben keine Gemeinschaft im Glauben. In einigen Regionen Ostdeutschlands etwa kommen auf 100 Einwohner nur zwei Katholiken. Mehr als 75 Prozent sind in Ostdeutschland überhaupt nicht christlich. In einer stetig wachsenden Glaubensdiaspora bedeutet Christsein gerade für die Jüngsten: Gegen den Strom schwimmen. Keiner soll alleine glauben. Daraus zieht das Bonifatiuswerk seinen Anspruch.

Als Hilfswerk für den Glauben bietet das Bonifatiuswerk vielerlei Unterstützung, damit der Glaube wachsen kann...

Monsignore Austen: Wir versuchen die Glaubensgemeinschaft in der Diaspora

nach innen zu stärken und unterstützen daher Kirchengemeinden als Dienstleister. Wenn etwa der Bedarf für einen neuen Gottesdienstraum da ist. Zugleich versuchen wir als Hilfswerk für den Glauben suchenden oder konfessionslosen Menschen ein Impulsgeber zu sein. Denn auch für sie stellt sich die Frage nach Gott. Ein wichtiger Aspekt für uns ist aber auch die Weitergabe des Glaubens an die Jüngsten...

Sie meinen die Kinderhilfe. Sie besteht seit mehr als 125 Jahren!

Monsignore Austen: Wir sind überzeugt: Jedes Kind ist einmalig und wird von Gott gleichermaßen geliebt. Jedes Kind ist ein Original in den Augen Gottes. Deshalb sollen sie zu Individuen und nicht nach einheitlichen Erziehungsidealen erzogen werden. Religiöse Erziehung kann für das gesamte Leben eine Orientierung geben und so unterstützen wir etwa seit über 20 Jahren katholische Kindergärten.

✓ Bestellung

Religiöse Erziehung in einer katholischen Tageseinrichtung eröffnet Erfahrungsräume für Kinder. Daher unterstützt das Bonifatiuswerk Erzieherinnen und Erzieher in katholischen Tageseinrichtungen für Kinder in ihrer religionspädagogischen Qualifizierung. **DIE KINDER ZUERST!** lautet dazu eine Kampagne, zu der Sie fünf ansprechende Postkartenmotive und Plakate bestellen können.

www.bonifatiuswerk.de/hilfen/kinderhilfe



Geschmack am Glauben finden

Auf vielfältige Weise vermittelt die Kinderhilfe des Bonifatiuswerkes Kindern und Jugendlichen die christliche Botschaft und ermöglicht die Begegnung im Glauben

Die Kinder- und Jugendhilfe des Bonifatiuswerkes setzt sich dafür ein, dass junge und heranwachsende Christen ihren Glauben praktisch und im Alltag leben können. Die Projekte vermitteln aber auch nicht-christlichen Kindern und Jugendlichen mitten in der säkularen Welt ein alternatives, christliches Lebensmodell.

Mit drei Millionen Euro jährlich wird die Bildung christlicher Gemeinschaft schon in der jüngsten Generation in zahlenmäßig extremer Diaspora gefördert. So unterstützt das Bonifatiuswerk religiöse Elementarerziehung in katholischen Tageseinrichtungen, damit „Kinder nicht um Gott betrogen werden“, wie der Religionssoziologe und Buchautor Albert Biesinger es

bezeichnet. „Ohne Religion wachsen Kinder in einem Sinnvakuum auf“, sagt Biesinger. Ihnen fehlt aber auch ein Verständnis für das alltägliche Brauchtum, sowie für Weihnachten oder Ostern. Der Charme des Glaubens soll ausstrahlen.

Die Kinder- und Jugendhilfe des Bonifatiuswerks umfasst aber noch

mehr. Das Hilfswerk für den Glauben fördert in einem ganzheitlichen Sinn auch internationale religiöse Jugendbegegnungen, Religiöse Kinderwochen (RKW), innovative Projekte der Kinder- und Jugendpastoral und kirchliche Initiativen gegen Jugendarbeitslosigkeit.



„Glaube macht unser Leben vollkommen. Christliche Werte vermitteln, in der Schule, im Kindergarten und in der Familie. Ich bin dabei.“

Marc Bator, Nachrichtenmoderator



Leben in der Diaspora

Im Gespräch mit Pfarrer Bernhard Gaar, Diözesan-Bonifatiuswerk Dresden-Meißen

Pfarrer Gaar, Sie sind als Seelsorger der Dresdner Herz-Jesu Gemeinde bestens mit der Diasporasituation im Osten Deutschlands vertraut. Im Bistum Dresden-Meißen leben unter 100 Menschen gerade einmal drei Katholiken, eine extreme Minderheitensituation also...

Gaar: Ja, und in dieser Vereinzelung brauchen gläubige Menschen Quellen, die sie stärken. Wenn man durch die Wüste gehen will, dann braucht es Oasen, an denen man sich stärkt. Das brauchen auch die Gemeindeglieder, ob Kinder, Jugendliche, Familien, Singles und Senioren: ein Wir-Gefühl. Das kann wachsen etwa mit Hilfe der Religiösen Kinderwochen (RKW). Aber auch durch Feste für Jugendliche, damit sie die Kirche als ihre Heimat betrachten.

Welche Herausforderungen stellen sich in der Diaspora?

Gaar: Es gibt logistische Herausforderungen, weniger in der Stadt als auf dem Land: Die Kinder im Religionsunterricht zu unterweisen oder die Gemeinden zum Gottesdiensten zusammenzubringen. Wenn die Gläubigen zu weit auseinander wohnen und zu wenige sind, dann sind die langen Wege ein großes Problem. Denn wenn man sich aus dem Auge verliert, dann ist kein Gemeindeleben mehr möglich. Bei all diesen Schwierigkeiten sollten wir offen sein für die Überraschung Gottes, die es gerade in der Diaspora immer wieder gibt: Dass wir mit vielen Menschen in Verbindung stehen, die vom Glauben nichts gehört haben und Fragen haben, etwa.

Gibt es Chancen, die sich für Christen in der glaubensfremden Situation bieten?

Gaar: Gemeinden in der Diaspora sind häufig sehr lebendig. Auch muss sich jeder Einzelne öfter auseinander setzen mit der Frage, warum glaube ich. Warum gehe ich sonntags in die Kirche, denn da trägt keine Tradition die Menschen in die Gotteshäuser. Jeder Einzelne muss sich bewusst werden, was der eigene Glaube ist. Das ist eine Herausforderung, die zum Positiven in der Diaspora werden kann: Die Gläubigen lernen den Wert des Glaubens neu schätzen.

Rituale braucht der Mensch

Schon von Geburt an brauchen Menschen Rituale. Sie geben Geborgenheit, eine Vergewisserung im Glauben und Ruhe in einer sich stetig verändernden Welt. Der Advent, Weihnachten, Ostern und Fronleichnam – die christlichen Feste im Jahreskreis gehören dazu, aber auch Sakramente wie Taufe, Erstkommunion und Firmung stärken junge Christen in ihrem Glauben und Band mit Gott. Letztendlich strukturieren Rituale jeden Tag, jede Woche, das Jahr – das ganze Leben.

In katholischen Tageseinrichtungen, wie Kindergärten, erleben schon die

Jüngsten die kirchlichen Feste und Feiertage und mit ihnen verbundene Geschichten. Etwa von Sankt Martin oder vom Heiligen Nikolaus. Dieses erlebte Brauchtum zeigt dadurch die Perspektiven und Formen eines gelingenden Lebens auf. So erfahren die Kinder: Gott ist nah bei den Menschen.



„Rituale sind Stützen im Leben“

Im Gespräch mit Caroline von Ketteler, Theologin und Buchautorin (u.a. in der Reihe „Kirche im Kleinen“)

Wieso sind Rituale gerade für eine Familie so wichtig?

von Ketteler: Die Familie ist die Keimzelle des Lebens. Hier erfahren Kinder Tag für Tag Gottes Liebe in der vertrauten Gemeinschaft liebender Menschen. Füllen wir die alltäglichen, familiären Rituale mit christlichem Sinn, so beziehen wir Gott in unser Leben mit ein. Etwa beim morgendlichen Abschied. Früher verabschiedete ich meine Kinder im Kindergarten und in der Grundschule, inzwischen an der Haustüre. Die Orte und Umstände haben sich verändert, nicht das Ritual: Ich nehme jedes Kind in den Arm und ziehe mit dem Daumen ein Kreuzzeichen auf seine Stirn. Aus dem Abschied ist durch diese kleine sehr bewusste Handlung, das Kreuzzeichen, ein christliches Ritual geworden. Wir wünschen uns nicht einfach nur einen guten Tag, wir stellen uns unter den Segen Gottes...

Wie helfen solche Rituale auch über schwierige Zeiten?

von Ketteler: ...um bei dem Beispiel zu bleiben: Wenn mein Sohn und ich uns morgens streiten, dann ist er es, der „unseren“ Abschied einfordert – trotz allem! Er weigert sich, selber noch wütend, aufs Rad zu steigen und das Feld zu räumen. Es rührt mich, zu sehen, dass er es verstan-

den hat, was es mit diesem Ritual des Abschieds, welches wir in guten Zeiten eingeübt haben, auf sich hat. Dass Streit Teil des Lebens ist, dass es aber schmerzvoll bleibt, wenn nicht am Ende eines jeden Ärgers die ernst gemeinte Versöhnung und ein gegenseitiges Sich-unter-den-Segen-Gottes-stellen folgt. Diese, durch ein christliches Ritual erlebte, Erfahrung wird ihn ein Leben lang begleiten und handeln lassen.

Wie steht es um die christlichen Rituale in unserer Gesellschaft?

von Ketteler: Ich glaube, dass die alten christlichen Rituale und Feste heute von immer weniger Menschen verstanden werden. Sie sind über Generationen hinweg selbstverständlich angenommen und weitergegeben worden und nun stoßen sie auf eine Generation, die Vieles nach dem persönlichen Nutzen hinterfragt. Rituale aber bringen letztlich nichts, wenn sie nicht verstanden werden. Und so halte ich es für immens wichtig, dass wir Christen auf der einen Seite alle Fragen nach Sinn und Zweck eines Rituals zulassen und auf der anderen Seite uns selbst bilden und uns dazu befähigen, Antworten zu geben. Nur so können wir vermitteln, dass Rituale Stützen sind und nicht lästige Handlungen, die mir meine Freiheit nehmen.

Buchempfehlung

Das 32-seitige Buch „Emma, kann ich dich was fragen?“ bringt in der Gestalt eines Tablet-PCs Kindern die Messfeier näher: Im Buch befragt Ole Mitschülerin Emma über den Sonntagsgottesdienst und über das, was ihr Onkel als Priester dabei zu tun hat. Ein Lexikon der wichtigsten Begriffe und Gebetstexte finden sich begleitend. Altersgerechte Sprache garantiert!



6,90 €

Mit dem Erlös werden Projekte der Kinderhilfe des Bonifatiuswerkes unterstützt.

+ Tipp

Kirche im Kleinen

Konzentriert auf 24 Seiten informieren die neun Minihefte über die elementaren Grundlagen des katholischen Glaubens. So werden in einem der Hefchen die Rituale veranschaulicht, in einem anderen das Glaubensbekenntnis vertieft oder Hintergründiges zur Erstkommunion und Firmung geliefert.

www.bonifatiuswerk.de/kirche-im-kleinen





Hilfen zur Glaubensvermittlung

Glauben im Leben – Leben im Glauben

Weitere Infos und Bestellung der nachfolgend vorgestellten Materialien zu finden unter: shop.bonifatiuswerk.de/Lebensknotenpunkte

Glaube wird in der heutigen Gesellschaft mehr und mehr zu einer persönlichen Entscheidung – nicht nur in der Diaspora.

Das Bonifatiuswerk geht auf die Bedürfnisse der Menschen ein, Schwelensituationen im eigenen Leben zu feiern. Denn die Geburt eines Kindes, die Einschulung und irgendwann der Abschluss, sind zentrale Übergänge im Leben eines Menschen. Mit den Angeboten zu den Lebensknotenpunkten hilft das Hilfswerk für den Glauben Lebenswenden und Übergänge im Leben aktiv zu gestalten und dem Menschen in der jeweiligen Lebenswirklichkeit zu begegnen.

Dazu gibt das Hilfswerk Familien, Verbänden, Schulen, Kindergärten und Kirchengemeinden Ideen und Medien an die Hand. Gottes Segen an diesen Lebensknotenpunkten kann so in einladender Weise sinnhaft erfahrbar werden. So wird auch in der alltäglichen Lebenswelt die Verbindung zu Gott ersichtlich und das Leben kann aus dem Glauben heraus gestaltet werden. Glaube und Leben sind nicht zu trennen.

+ Tipp

Im Rahmen der Kommunionvorbereitung gehen alle Kinder an einem Nachmittag auf die Säuglingsstation des örtlichen Krankenhauses und verteilen die Neugeborenentasche.

Neugeborenentasche



Geburt

Schulanfangsbox



Einschulung

Schatzkiste zur Erstkommunion



Kommunion

Dem neuen Leben

Die Geburt eines Kindes gehört zu den wichtigsten Ereignissen im Leben der jungen Eltern. Ihr Neugeborenes mit der Taufe unter den Segen Gottes zu stellen, gehört heute jedoch nicht mehr zur Selbstverständlichkeit dazu. Dagegen ist das Sakrament zugleich auch die Aufnahme eines Neugeborenen in die Glaubensgemeinschaft mit Gott.

Um Eltern zur Taufe ihrer Kinder zu ermutigen, gibt das Bonifatiuswerk jungen Eltern die Neugeborenentasche an die Hand. Zugleich ist es ein „Willkommensgeschenk“, das Pfarrgemeinden jungen Eltern überbringen können. Die Baumwolltasche mit der Aufschrift „Ein Engel für dich“ enthält eine Engel-CD mit Liedern, ein Engel-Büchlein, eine Kinderbibel, Baby-T-Shirt und ein praktisches Lätzchen mit dem Aufdruck „Pass gut auf mich auf“ und einen „Segensfächer“ mit Gebeten.



Neugeborenentasche
Preis: 10,50 €



Schulanfangsbox Preis: 9,90 €
ab 25 Exemplaren: 8,90 € / Stück
ab 50 Exemplaren 7,90 € / Stück
ab 100 Exemplaren 4,90 € / Stück

Mit Gottes Kraft in die Schule

Gottes Zuspruch begleitet Kinder auf dem Weg durch die ganze Schulzeit. Er hilft auch mit Leistungsdruck und Versagensängsten umzugehen, denn die Liebe Gottes bleibt einem Kind wegen einer sechs in Mathe oder im Diktat nicht versagt.

Das Bonifatiuswerk möchte Gott an diesen Lebensknotenpunkten der Kinder und Jugendlichen ins Spiel zu bringen. Eine besondere Hilfestellung dazu ist die Schulanfangsbox. Die Butterbrotdose ist gefüllt mit kindgerechten geistlichen Impulsen. Auf ihr ist ein Regenbogen abgebildet, das Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen. Unter ihm gehen zwei Schulkinder wie durch ein Tor ins Leben. Sie enthält ein Fläschchen mit Weihwasser, einen Segenswürfel, einen Buntstift und Heiligenpostkarten zum Ausmalen.

Der Schatz des Glaubens

Für viele Kinder ist der Kommunionunterricht mittlerweile der erste Berührungspunkt mit Glaubensfragen. So geht es im heutigen Kommunionunterricht häufig mehr um erste und eigene Glaubenserfahrungen, weniger um tiefe Glaubensinhalte. Doch gerade die Erfahrungen mit dem Glauben haben prägende Wirkung für Kinder und bergen einen wahren Schatz.

Das Bonifatiuswerk hat symbolisch zur Erstkommunion eine Schatzkiste aus Holz zusammengestellt. Darin enthalten ist die Kommunion-CD „Kleines Glück ganz groß“ mit Begleitheft, das Bändchen „Freundschaft mit Christus“, ein Ichthys-Erstkommunionfisch und ein kleiner Rosenkranz.



Erstkommunionsschatzkiste
Preis: 25,00 €

*„Haben wir Vertrauen auf das Wirken Gottes!
Mit ihm können wir Großes vollbringen.“*

Papst Franziskus an Firmlinge

Glaubensrucksack



Firmung

+ Tipp

Wieso statt Geld oder materiellen Geschenken nicht auch mal eine Schulabschluss tasche an die frischgebackenen „Absolventen“ einer Schule verschenken?

Schulabschluss tasche



Schulabschluss



Projekte der Kinder- und Jugendhilfe



Glauben aufzeigen

Im Don-Bosco-Haus finden Kinder und Jugendliche einen Ort, an dem sie angenommen werden, wie sie sind. Hier begegnen die meisten zum ersten Mal Gott.

Mit einem großen Hau-Ruck stemmen drei Jugendliche einen leeren Sack, gefüllt mit braunem, körnigem Lehm auf den Boden der kleinen Hauskapelle. Das ist erst der Anfang. Insgesamt sollen 20 Kubikmeter Lehm von den Kindern und Jugendlichen in den nächsten Wochen verarbeitet werden: für den neuen „Raum der Stille“ im Don Bosco-Haus in Chemnitz.

Eine schützende Höhle aus Lehm soll hier entstehen, am Eingang eine Wasserwand und Feuer im Ewigen Licht. Von jungen Menschen erdacht. Kirchbau einmal anders, das ermöglichen die Salesianer in Chemnitz. In die Jugendhilfeeinrichtung im Stadtteil Sonnenberg kommen täglich bis zu 100 Kinder und Jugendliche, die bei sich daheim kein wirkliches Zuhause mehr finden. Sonnenberg, das

ist der Stadtteil mit dem höchsten Anteil an Hartz-IV-Empfängern, aber auch mit der höchsten Geburtenrate in der Stadt. 27 Prozent der Einwohner sind unter 25 Jahren. 85 Prozent der 241.000 Einwohner nicht religiös. Nur 2,2 Prozent sind katholisch.

Mit Hilfe des Raums der Stille können Kinder „spirituelle Momente erfahren, die nichts von unserer Religion wissen“, erklärt Pater Johannes. Als Leiter der Einrichtung, weiß er, es braucht eine neue Sprache, um Menschen ohne Bezug zum Glauben mit der Botschaft Christi in Berührung zu bringen: „Wir als Menschen sind von Gott einmalig geliebt, das müssen wir leben. Dazu brauchen wir neue Erfahrungsräume.“ Das Bonifatiuswerk unterstützt das Anliegen.

✓ Spenden Sie!

Der einfachste Weg zu helfen! Unterstützen Sie die Projekte des Bonifatiuswerkes schnell und unkompliziert durch eine 5-EURO-CHARITY-SMS.*

So einfach geht's:

Eine SMS mit dem Kennwort „boni“ an die Kurzwahl 81190 absenden. Sofort kommt eine kostenlose Empfangsbestätigung.

Und über Ihre nächste Handyrechnung werden Ihnen 5 Euro zzgl. der Standard-SMS-Versandkosten berechnet.

Ihre SMS hilft den Glauben zu bezeugen!

*Der Betrag von 5,- Euro zzgl. SMS-Gebühr wird einmalig über Ihre Telefonrechnung oder Ihr Prepaid-Guthaben abgebucht. 4,83 Euro erhält das Bonifatiuswerk. Für Ihre Hilfe per SMS können wir Ihnen aus technischen Gründen leider keine Spendenquittung ausstellen. Nicht alle Mobilfunkanbieter unterstützen Spenden per SMS.

Glauben gemeinsam erleben

Fragen wie „haben Sie zu Weihnachten immer bekommen, was Sie wollten?“, oder „hatten Sie schon mal eine Freundin?“, lässt Pfarrer Clemens Pullwitt aus Falkensee bei Berlin gerne über sich ergehen, wenn er vor Kindern und Jugendlichen aus seiner Gemeinde sitzt.

Seine Sonder-Sprechstunde gehört zur religiösen Unterweisung der jungen Christen. Religiöse Kinderwoche (RKW) nennt sich insbesondere in Ostdeutschland diese Art der Ferienfreizeit, die quer durchs Land durchgeführt werden.

Vormittags altersgerechte Katechese, nachmittags und abends gemeinsame Aktivitäten und gemeinschaftliche Spiele, so ist der Tagesablauf. Die RKWs waren gerade in der DDR, als schulischer Religionsunterricht nicht zugelassen war, häufig die einzige religiöse Bildungsmöglichkeit für Kinder aus katholischen Familien.

Die Gemeinschaft mit anderen gleichgläubigen Kindern zu erleben ist heute ein weiterer Bestandteil. Denn häufig sind katholische Schüler alleine in einer Schulklasse, mehr als 80 Prozent der Schüler in Ostdeutschland sind konfessionslos. Da habe manches Kind „Angst und

Scheu zu bekennen, dass es Christ ist“, weiß Pfarrer Pullwitt. In solch einer Situation gelte es die jungen Christen zu ihrem Glauben zu ermutigen, denn „die RKWs stärken die Kinder in ihrem Zusammengehörigkeitsgefühl als Christen in der Glaubensgemeinschaft“.

Und weil das so wichtig ist, ermöglicht das Bonifatiuswerk als Hilfswerk für den Glauben jährlich die Teilnahme von rund 17.000 junger Christen an den RKW. Dabei wird es gänzlich aus Spendengeldern getragen.



„Wenn man schon im Kindesalter die Gemeinschaft mit Christen erfährt, geht man gestärkt durchs Leben.“

Maite Kelly, Entertainerin



+ Tipp

Das Material zur RKW

Mit spannenden, kindgerecht aufgemachten Geschichten, frischen Liedern und vielen kreativen Ideen kommen die Materialien zur RKW daher.

Das Materialbuch mit CD-ROM enthält ausgearbeitete Katechesen und sofort einsetzbare Modelle für Gruppenarbeiten, Kreativangebote und Gottesdienste. Sämtliche Lieder sind im Liedheft abgedruckt und auf einer CD zu hören.

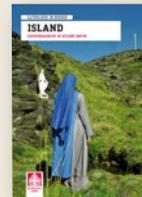
Weitere Infos und Bestellung:
www.religioesekinderwoche.de



Buchempfehlung

Mehr Informationen über die Projekte des Bonifatiuswerks im Ausland und die Situation der katholischen Christen in der Diaspora in Nordeuropa und dem Baltikum sind gebündelt in der Reihe „Katholisch im Norden/Baltikum“.

Frisch erschienen ist „Island – Diaspora-Kirche in wilder Natur“



72-seitige
Broschüre,
5,00 €

Auch erhältlich: **Schweden, Estland, Norwegen.**

+ Tipp

Lust auf Skandinavien?

Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken vermittelt Jugendlichen Praktikantenstellen im Norden Europas, damit sie Erfahrungen mit der Kirche in der nordischen Diaspora machen. Nur gerade 1% der Gesamtbevölkerung in Skandinavien ist katholisch, doch die Kirche ist jung, kreativ und im Aufbruch begriffen.

Das Praktikum richtet sich an Studierende, Auszubildende oder Studienabgänger. Der Einsatz im Norden sollte mindestens drei Monate dauern und 18 Monate nicht überschreiten. Einsatzorte sind kirchliche Institutionen wie theologische Hochschulen, Pfarreien oder der Gästebetrieb eines Klosters.

Mentoren begleiten den Praktikanten. Neben der Arbeit bleibt genügend Zeit, die Schönheiten des Gastlandes zu entdecken und Kontakte und Freundschaften zu knüpfen.

www.bonifatiuswerk.de/praktika

Glauben bezeugen

Das Martinshaus im lettischen Liepaja bietet christliche Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft für Frauen und Mütter in Not

Mehrere Liter Nudelsuppe köcheln im Topf von Iveta Jansone. Die Leiterin des Martinshauses im lettischen Liepaja legt keinen Wochenvorrat für sich an. Sie wird täglich von einem Dutzend bedürftigen Müttern mit Kindern aufgesucht, die mittags in die kleine katholische Sozialstation mit Frauenhaus kommen, um Essen in Gläser gefüllt abzuholen, um ihre Kinder damit zu ernähren.

„Zu uns kommen Frauen, die in Not sind, die nicht wissen, wie es weiter gehen soll“, sagt die Leiterin und Köchin.



Die meisten Frauen leiden unter Gewalt in der Familie, durch den Partner oder Ehemann, aber auch durch die Eltern.

Das katholische Martinshaus zeichnet sich durch schnelle Hilfe aus. Hier wird sofort gehandelt, egal ob eine schwangere Frau ein Dach über dem Kopf braucht – oder Probleme mit Behördengängen bestehen. Früher oder später stellen die meistens konfessionslosen Frauen die Frage, woher Iveta die Kraft für ihr Engagement nimmt. „Aus dem Glauben heraus“, antwortet sie und öffnet damit eine Tür. Oft erkennen die jungen Mütter durch das Handeln die Menschenfreundlichkeit Gottes.

Seit mehr als neun Jahren unterstützt das Bonifatiuswerk die christliche Gastfreundschaft des Martinshauses. Aus dem Glauben heraus wird hier Müttern und Kindern in Not Hilfe geleistet. Zudem ist es eines von vielen Projekten in der Diaspora des Baltikums, das auf Spenden angewiesen ist.